

MainArbeit Jobcenter Stadt Offenbach • Domstr. 72, 63067 Offenbach / M.

An die Presse
gem. Verteiler

Gemeinsame Einrichtung von Stadt Offenbach
und Agentur für Arbeit Offenbach gem. § 44b SGB II

Geschäftsführung
Dr. Matthias Schulze-Böing

Telefon: (0 69) 244501-200
Fax: (0 69) 244501-201
E-Mail: Schulze-Boeing@offenbach.de

Ihr Zeichen, Ihr Schreiben vom

Datum, unser Zeichen

Presseinformation 25.01.2011

Leichter Rückgang der Bezieher von SGB II-Leistungen in der Stadt Offenbach und Zunahme der Integrationen in Erwerbsarbeit. MainArbeit zieht Bilanz des Jahres 2010

Die Wirtschaftskrise machte sich im ersten Halbjahr 2010 zeitverzögert mit einem Anstieg bei den Zahlen der Empfänger von SGB-II-Leistungen („Hartz 4“) in der Stadt Offenbach bemerkbar. Die Arbeitslosenzahlen sanken jedoch bis Jahresende unter das Vorjahresniveau. Die Zahl der Menschen, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II beziehen, nimmt kontinuierlich zu. Das berichtet das „MainArbeit. Jobcenter Stadt Offenbach“ zur Entwicklung im Bereich der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Hartz IV) in der Stadt Offenbach.

Vermittlungsarbeit und Zielerreichung positiv

Wie Geschäftsführer Schulze-Böing weiter ausführt, hat die MainArbeit die für das Jahr 2010 gesteckten Ziele überwiegend erreicht, zum Teil sogar deutlich übertroffen. So seien im Jahresverlauf knapp 3.000 Hilfebezieher wieder in Arbeit vermittelt worden. Das entspreche einer Quote von 21 Prozent aller Kunden. Angesichts der Krisenauswirkungen hatte man für das Jahr ursprünglich nur mit knapp 16 Prozent gerechnet. Auch sei es gelungen, die Ausgaben für „passive“ Geldleistungen, also Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, trotz Krise weiter zu reduzieren. Die von einem unabhängigen Institut vierteljährlich untersuchte Kundenzufriedenheit sei gestiegen. Auch dies sei ein Ziel der MainArbeit für das Jahr 2010 gewesen. Die Gesamtnote, die die Kunden der MainArbeit für ihre Arbeit geben liege nun bei 2,5 nach 2,6 im Vorjahr.

Nur knapp erreicht habe man das Ziel einer deutlichen Reduzierung der Langzeitkunden, die zwei Jahre und länger Leistungen beziehen. Die Zahl rund 280 oder 8,4 Prozent zurück. Im Dezember habe man noch knapp 2000 Kunden im Langzeitbezug gezählt.

Im ständigen durchgeführten Leistungsvergleich mit 13 anderen vergleichbaren Großstädten wie Frankfurt, Mainz, Stuttgart, Köln, München und anderen habe Offenbach wie in den Vorjahren gut abgeschnitten. In den entsprechenden Rankings belege man weiterhin Vorjahr vordere Plätze. „Unser Ansatz der Aktivierung und Integration hat sich bewährt. Im Bereich SGB II ist Offenbach besser durch die Krise gekommen, als viele andere Städte,“ kommentiert Schulze-Böing.

Zahl der Leistungsbezieher blieb insgesamt konstant mit Spitzenwert im April

Die Zahl der Menschen, die in der Stadt Offenbach Hilfen nach dem Sozialgesetzbuch II beziehen, belief sich im Dezember 2010 auf 17.894, so die Auswertung der vorläufigen aktuellen Zahlen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Gegenüber dem Vorjahresmonat (17.943 im Dezember 2009) blieben die Zahlen weitgehend unverändert. Allerdings waren die Werte in der ersten Hälfte 2010 als verzögerte Auswirkung der Wirtschaftskrise über einige Monate deutlich höher. Der Spitzenwert lag im April 2010 bei 18.646 Leistungsbeziehern. Zu den Leistungsbeziehern zählen die erwerbsfähigen Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II und deren nicht erwerbsfähige Angehörige, meist Kinder, die Sozialgeld beziehen.

Arbeitslosenzahlen gingen zurück

Das machte sich auch bei den Arbeitslosenzahlen bemerkbar. Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug die SGB-II-Arbeitslosenquote im April 2010 9,1 Prozent. Bis zum Dezember 2010 sank sie jedoch wieder kontinuierlich auf 7,7 Prozent (4.671 Personen) und damit auf einen niedrigeren Stand als im Vorjahresmonat mit 8,6 Prozent (5.178). 2010 fanden 2.937 Integrationen statt, 300 mehr als im Vorjahr (2.637).

Zahl der erwerbstätigen Hilfebezieher und anrechenbares Einkommen steigen

Immer mehr Arbeitslosengeld-II-Empfänger sind erwerbstätig. Ihre Zahl stieg von Dezember 2009 auf Dezember 2010 von 3260 um 520 auf 3780. Nach Abzug von Steuern, Sozialabgaben, Absetzungs- und Freibeträgen wurde im Dezember 2010 bei 3340 Leistungsempfängern ein Arbeitseinkommen angerechnet. Es belief sich nach allen Abzügen auf durchschnittlich 370 Euro pro Erwerbstätigen. Im Dezember 2009 lag das durchschnittliche anrechenbare Einkommen der erwerbstätigen Leistungsbezieher noch bei 357 Euro. Es steigt seither kontinuierlich. Leistungen des SGB II sind, wie MainArbeit-Geschäftsführer Matthias Schulze-Böing erläutert, nicht nur für bedürftige Arbeitslose, sondern auch für Erwerbstätige mit Niedrigeinkommen bestimmt. Der ergänzende Bedarf von Erwerbstätigen können verschiedene Ursachen haben, nur geringfügige Beschäftigung, niedrige Arbeitszeiten, niedrige Löhne oder aber auch eine große Familie, die auch bei normalen Einkommen zum Anspruch auf ergänzende Leistungen führen könne. Die MainArbeit unterstütze deshalb auch Erwerbstätige, damit sie die Arbeitszeit aufstocken oder auf besser bezahlte Jobs wechseln könnten.

Ausgaben ähnlich dem Vorjahr, jedoch mehr Kosten für Unterkunft und Heizung

Die Gesamtausgaben für Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II blieben im Vergleich mit dem Vorjahr konstant. Im Monat Dezember 2010 bezogen die insgesamt 8.199 Bedarfsgemeinschaften in Offenbach Leistungen im Umfang von insgesamt 7.363.152 Euro. Während die Ausgaben für Arbeitslosengeld II und Sozialgeld leicht rückläufig waren, stiegen die Ausgaben für Unterkunft und Heizung von 2009 auf 2010 um circa 3,5 Prozent. 43 Prozent der im Dezember 2010 ausbezahlten Leistungen wurden für Unterkunft und Heizung entrichtet.

Positiver Ausblick

Für das Jahr 2011 erwartet die MainArbeit einen weiteren Rückgang der Zahlen der Hilfebezieher und der Arbeitslosen. Man müsse sich allerdings darauf einstellen, dass die Entwicklung im SGB II etwas verhaltener verlaufe als im Gesamtarbeitsmarkt: „Das hat damit zu tun, dass wir in unserem System einen wesentlich größeren Anteil von schwer zu vermittelnden Kunden mit großen Integrationshemmnissen haben. Zum anderen gibt es aufgrund des großen Niedriglohnsektors im Rhein-Main-Gebiet und der zugleich hohen Mieten und Lebenshaltungskosten viele Menschen, die zwar in Arbeit integriert werden können, aber weiterhin ergänzend Leistungen beziehen“, erläutert Schulze-Böing.

Rückfragen der Presse bitte an:

MainArbeit. Jobcenter Stadt Offenbach, Domstraße 72, 63067 Offenbach am Main

Dr. Matthias Schulze-Böing, Geschäftsführer, Tel. 069 244501-200

Das „MainArbeit. Jobcenter Stadt Offenbach“ ist eine gemeinsame Einrichtung der Stadt Offenbach und der Agentur für Arbeit Offenbach. Es betreut alle Personen, die in Offenbach leben und Anspruch auf Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II haben. Weitere Informationen: www.mainarbeit-offenbach.de